



# Priorter Nachrichten

Herausgeber: Heimatverein MEMORIA Priort e.V.  
Erscheint vierteljährlich. Kostenlos.

Jahrgang 2017  
Nr. 2

Spenden bitte an: MEMORIA  
IBAN: DE85 1605 0000 3815 0028 17, MBS Wustermark  
Verwendungszweck: Priorter Nachrichten

## Liebe Priorterinnen und Priorter,

zur Entwicklung der Döberitzer Heide hat der Ortsbeirat, vertreten durch Herrn Berck und Herrn Kühn, ein Sondierungsgespräch mit Herrn Schreiber und Herrn Nitschke von der Sielmann Stiftung geführt. Dem Ortsbeirat geht es um die kleinen Rundwege für Spaziergänger von ca. einer halben Stunde durch die Döberitzer Heide nahe der Ortslage Priort. Durch das Förderprogramm „Stadt Umlandwettbewerb“, an dem gemeinsam die Stadt Potsdam, die Gemeinde Wustermark (mit unserem Ortsteil) geführt von der Gemeinde Dallgow-Döberitz beteiligt sind, sollen diesen die Region touristisch erschlossen werden.

Die Sielmann Stiftung hat die Aufgabe der planerischen Realisierung übernommen. Diese Entwicklung wird einige Jahre dauern. In der ersten Phase sollen in der Döberitzer Heide die zerfahrenen und schwer begehbaren Wege in der Qualität von landwirtschaftlichen Plattenwegen ausgebaut werden. Dabei sollten dann auch die Wege für die einheimische Bevölkerung mit angemacht werden. Dann sollen die Schafställe, die für die Schafe zur Freihaltung der Heide notwendig sind, als nächstes saniert werden. In der nächsten Phase ist die Errichtung eines Aussichtsturms auf dem Priorter Eichberg geplant. Damit soll den Naturfreunden die Möglichkeit gegeben werden, die Vögel im Ferbitzer Bruch zu beobachten. Von diesem Aussichtsturm kann man dann natürlich auch weit nach Nauen, Potsdam oder Berlin sehen. Für die Menschen im Vorort Priort sollen zwei Wege aktiviert werden, denn es kann nicht sein, dass für Touristen das Gebiet großzügig erschlossen wird, und die Menschen in der Region



nicht einmal die alten, natürlichen Wegstrukturen nutzen können. Der erste bestehende Weg verläuft vom Ortseingang Elstal zwischen Heide und den Häusern in Richtung Priorter See, dem Weinmeisterpfuhl. Der zweite Weg ist die Verbindungsstraße „Am Weinmeisterbruch“ nach Süden und weiter nach Osten auf dem Pflaumenweg auf den bestehenden Rundweg zu. Die Gemeindeverwaltung klärt die Eigentumsverhältnisse und der Ortsbeirat stellt für eine eventuelle Beräumung von Munition der Wege (Gesamtlänge 1.000 Meter) in den Nachtragshaushalt für 2017/2018 Mittel ein.

Die Verkehrssituation im Designer Outlet Berlin und bei Karls Erdbeerhof macht dem Ortsbeirat Sorgen. Beide entwickeln sich wirtschaftlich so gut, dass sie sich erweitern möchten. Dazu haben sie Studien erarbeitet, aber sie gehen davon aus, dass die Verkehrsinfrastruktur nicht von ihnen mit erweitert

werden muss. Die Kosten für den von ihnen zusätzlich generierten Verkehr müsste dann die Gemeinde tragen. Die Gemeindevertreter sind für eine Erweiterung der Betriebe, wenn sie die Kosten für die Verkehrsinfrastruktur tragen. Dies wird von unseren Bürgern im Rahmen des Straßenbaus ebenfalls gefordert. Wir brauchen dringend die Gelder für die Schul- und Kindergärten.

Im letzten Ortsbeirat stellte Frau Guhr von der Gemeindeverwaltung die Beschlussdrucksachen zum Schallschutz vor. Die Hinweise aus der vorletzten Ortsbeiratssitzung wurden eingearbeitet. Es ist ein Grundstein gelegt, aber wenn die Gemeindever-

*Fortsetzung auf der folgenden Seite*

waltung unter dem Bürgermeister die begonnenen Gespräche nicht zügig führt, dann kommen wir nicht weiter. Unser Bundestagsabgeordneter für das Havelland, Herr Feiler, erläuterte die Vorgehenswei-

Außenbereich angegliedert sind, dem Innenbereich zugeordnet werden und somit Baurecht erhalten, damit diese sich dann auch an den Straßenbauko-



**Was du nicht hast, dem jagst du ewig nach,  
Vergessend, was du hast.**

*William Shakespearer*

se auf der Bundesebene für eine Reduzierung der Schallemission im Bahnbereich durch die Übernahme des „Schweizer Konzeptes“, hier konkret die Übernahme von Schallobergrenzen durch die Deutsche Bahn. Durch die Einführung von Flüsterbremsen wird eine große Reduzierung des Lärms ab 2021 durch den fahrenden Schienengüterverkehr erwartet. Dann empfahl unser Vorsitzender der Gemeindevertretung, Herr Kreuls, einen „ökologischen“ Schallschutz (Bäume/Sträucher) aus Mitteln des Ausgleichflächenprogrammes von Bebauungsplänen durch die Gemeinde Wustermark.

Die Beschlussfassung über die wohnbauliche Entwicklung im Ortsteil Priort haben wir in der letzten Ortsbeiratssitzung weiter vorangetrieben. Diese erfordert, dass alle Gartengrundstücke, die noch dem

sten beteiligen müssen. Dann wird im Ortsbeirat im Juni die Gemeindeverwaltung beauftragt, einen Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan am Ziegeleischlag für den Herbst zu erstellen.

Die Errichtung eines Bewegungsraumes in der Priorter Kita „Zwergenburg“ empfiehlt der Ortsbeirat ausdrücklich. Dann ist an die Ortsbeiratsmitglieder der Wunsch von Bürgerinnen und Bürgern herangetragen worden, diesen auch öffentlich abends nutzen zu können (z.B. durch Seniorengruppen). Die Verwaltung Wustermark wies darauf hin, dass im Rahmen des Kitakonzeptes die Bedarfe für die Gemeinde Wustermark ermittelt werden sollen. Damit liegt es an den Priorter Gemeindevertretern das Thema voranzutreiben.



Im Rahmen des Bürgerhaushalts wurde die Aufstellung von Hundetoiletten (ein Art Mülleimer und gegebenenfalls Beutel) gewünscht. Die Verwaltung ist sehr aktiv und möchte dies nun umsetzen. Über die Standorte der fünf für Priort vorgesehenen Hundetoiletten wurde im letzten Ortsbeirat mit den anwesenden Bürgern diskutiert und die folgenden Standorte wurden einvernehmlich ermittelt:

- Moorbruch / Am Upstall (östliche Seite)
- Alte Priorter Dorfstraße / Rundweg um die Priorter Kirche
- Potsdamer Weg / Neubauernweg
- Goethestraße / Dyrotzer Winkel
- Chaussee Höhe Sportplatz (westliche Seite, Trampelpfad zum Obstgarten)

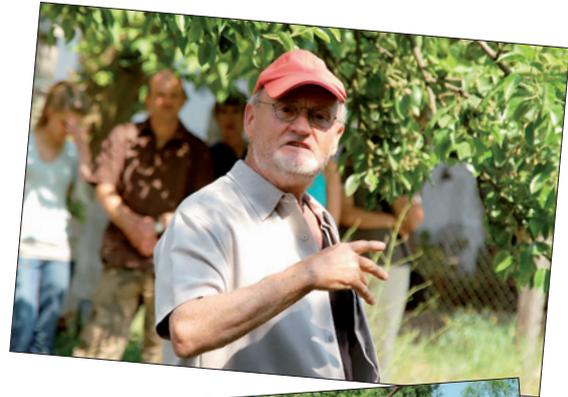
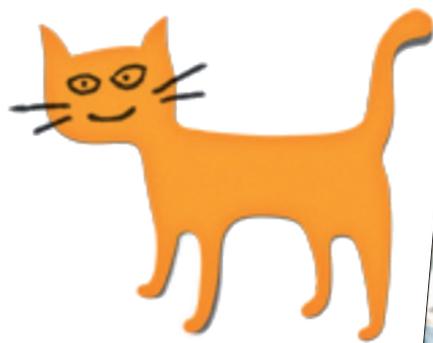
Die Mitglieder des Priorter Ortsbeirats Heinz Berck, Robert Rosenbusch und Reiner Kühn freuen sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit für ein attraktives und lebenswertes Priort.

*Herzliche Grüße,  
Ihr Reiner Kühn*

## INHALTSVERZEICHNIS

Aus dem Ortsbeirat .....	1
Einadung 10 Jahre Atelier .....	3
Aus dem Gemeindeleben .....	4
Einladung Radwanderung .....	5
Aus den Verbänden & Vereinen .....	7
Kinderseite .....	10
Priorter Geschichte .....	12
Menschen aus Priort .....	14
Termine & Veranstaltungen .....	15
Vermischtes, Jubiläen, Impressum .....	15
Müllkalender .....	16

Bildnachweis: Fotograf Frank C. Müller, Baden-Baden. Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Hundeklo\\_fcm.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Hundeklo_fcm.jpg)



3. bis 15. September 2017

# 10 Jahre

## L'ATELIER D'ÉTÉ

GEMEINSCHAFTSAUSSTELLUNG

### INNENBLICKE

Corinna Kühner – Malerei / Dresden

Gisela Mackott – Malerei / Berlin

Karola Steberl – Malerei / Berlin

Günter Steinmann – Malerei / Berlin

Karin Viesel – Malerei / Falkensee

Michael A. Lachmund – Malerei & Skulpturen / Priort

**Vernissage am Sonntag, 3. September 2017**

**11.00 bis 18.00 Uhr**

**Begrüßung um 14 Uhr**

- Musikalische Umrahmung: Imchen-Combo
- Kaffee- und Kuchenbuffet auf Spendenbasis: Heimatverein MEMORIA Priort e.V.
- Gratis-Soljanka aus Julmys Priorter Gulaschkanone
- Tombola: Jedes 2. Los à 5 € gewinnt: Malerei/limitierte Drucke/Skulpturen



Die Veranstaltung findet im Atelier und unter alten Bäumen im Skulpturengarten statt.  
Das Atelier ist barrierefrei.

Ausstellungsbesuche nach telefonischer Vereinbarung Mobil: 0172/9077398



### Wanderung um den Groß-Behntzer See

In einer kleinen Gruppe mit 13 Teilnehmern und einem Hund, Max, begaben wir uns am 20. Mai 2017 in Fahrgemeinschaften auf den Weg nach Groß-Behnitz. Es war nicht ganz so warm wie am Tag zuvor, also ideales Wander-Wetter. Auf dem Parkplatz des Landguts Stöber angekommen, gab es eine kurze



geschichtliche Einführung über das Anwesen. Unterstützt wurden die Ausführungen durch historisches Bildmaterial aus unterschiedlichen literarischen Werken. Ein wichtiges Dokument war die ausführlich geführte Dorfchronik aus den beiden Dörfern Groß und Klein Behnitz, welche die Geschichte der beiden Dörfer von der Ur- und Frühgeschichte bis in das Jahr 1989 wiedergibt. Eine weitere Hilfe für unsere Recherchen war die Dokumentation über „Herrenhäuser im Havelland“.

Der Kommerzienrat Albert Borsig, der die beiden Güter in Groß und Klein Behnitz 1866 für 450.000 Taler als Sommersitz erwarb und hier ausgiebig jagen wollte, war begeistert von der Lage des Anwesens. Er gestaltete die Gutsanlagen vollständig zu einem Mustergut um. In der Kulisse einer romantischen Natur vor dem Groß Behntzer See lässt Borsig ein einmaliges agrarindustrielles Produkt von Baukunst und Parkarchitektur erweitern und neu errichten. Alle Gebäude ähneln den Borsigschen Industrieanlagen in Berlin Tegel. Alle Gebäudekomplexe sind aus rotem Ziegelmauerwerk, mit reichlich Schmuckele-

menten aus Terrakotta erbaut. Die Bearbeitung der Ländereien erfolgte nach den damals modernsten landwirtschaftlichen Methoden: zum Beispiel der Einsatz von Dampfpflügen und ähnlichen Maschinen. Er sorgte dafür, dass Groß Behnitz eine Bahnstation an der Strecke Hannover-Berlin erhält. Die Umgestaltung der Dörfer wurde von Borsig maßgeblich beeinflusst. Heute müht sich ein engagierter Investor, unterstützt durch den Verein „Tradition und Zukunft Landgut Borsig e. V.“, um die Erhaltung aller noch vorhandenen Gebäude im Originalzustand.

Die Veranstaltungsräume sind für viele Gäste ausgestattet. Man kann die Räume buchen, zum Beispiel für eine Feier wie ein Geburtstag oder eine Hochzeit. In einem kleinen Hotel und einem „Seeterrassen-Restaurant“ kann man nächtigen und speisen. Hier wird unter anderem eine Dauerausstellung zur Geschichte des Ortes präsentiert.

Beeindruckt von der Ruhe am See beginnen wir unsere Wanderung. Im Gutsark geht es an alten, seltenen Bäumen vorbei und durch den sumpfigen Schilfgürtel gelangen wir in den gegenüber liegenden Wald. Leider haben „Schmutzfinken“ viele Informationstafeln des Lehrpfades durch Vandalismus unlesbar gemacht, trotzdem wurde es ein gelungener Spaziergang am Wasser entlang.

Die Verlandung der Seen, die zur Beetzsee-Kette gehören, zeichnet sich in den letzten Jahrhunderten immer mehr ab. Im späten 18. Jahrhundert waren beide Seen ein zusammenhängendes Gewässer (Länge circa 7 Kilometer). Heute werden die verlorenen Wasserflächen von moorigen, sumpfigen Böden und einem breiten Schilfgürtel bedeckt.

Am Ende unserer Wanderung gab es ein ausgiebiges Picknick für alle Teilnehmer. Danach traten wir die Heimfahrt an, bis zur nächsten Wanderung! Diese wird wieder eine Radwanderung sein (siehe Einladung auf der nächsten Seite).

*Die Vorstände des AWO e.V.  
und des MEMORIA Priort e.V.*



## Maibaumaufstellung 2017

Die Aufstellung des diesjährigen Maibaumes erfolgte am 28.04.2017. Die frisch aufgeputzte Maibaumkrone wurde am Vorabend durch Mitglieder des Heimatvereins MEMORIA hergerichtet. Der Anglerverein sorgte auch in diesem Jahr für die fachgerechte Errichtung.

Spannender Höhepunkt dieser Veranstaltung war das Eintreffen der Kinder und Erzieherinnen der Kita „Zwergenburg“ aus Priort. Sie sorgten auch diesmal für eine musikalische Einlage, sangen drei Lieder und brachten selbstgebastelte Blumen mit, die sogleich am Maibaum befestigt wurden. Als Dankeschön des Ortsbeirates gab es eine kleine Überraschung für alle Kinder und ihre Erzieherinnen.

Ebenso sei den Helfern des Anglervereins sowie des Heimatvereines an dieser Stelle Dank gesagt.

*Der Ortsbeirat*



## EINLADUNG ZUR MEMORIA-RADWANDERUNG AM 08. JULI 2017

Wie im Veranstaltungsplan von Priort angekündigt, hat der Heimatverein eine Radwanderung organisiert. Unter Mitwirkung der Priorter Pedalritter wird diese Fahrt am Gemeindehaus Priort gestartet. Weiter geht es über Buchow-Karpzow nach Knoblauch zurück über Neufalkenrehde, Falkenrehde zum Kanal, dem Kanal entlang nach Buchow-Karpzow und weiter nach Priort als Endstation.

Entlang der Fahrt wird es zu historischen Stationen Informationen geben. Zum Ausklang dieser Radwanderung gibt es am Gemeindehaus einen kleinen Imbiss, verbunden mit Gesprächen und einem Gedankenaustausch über das Erlebte.

Wir treffen uns

**am Sonnabend, dem 08.07.2017, 10.00 Uhr**  
**am Gemeindehaus in Priort**  
**Bekleidung: entsprechend der Witterung**  
**Gesamtstrecke: ca. 25 km**

Wir bitten um Rückmeldung der Teilnahme bis zum 01.07.2017.

**Kontakt:** Sven Mylo, Tel.: 033234 / 888 10 oder  
Heinz Berck, Tel.: 0172 / 301 38 30



## Offenes Atelier am 7. Mai „In Landschaften“

Unter diesem Motto lud Michael Lachmund an einem wunderschönen Sonntag im Mai zur Ausstellungseröffnung in sein Atelier „Am Obstgarten“ ein. Zahlreiche Besucher folgten seiner Einladung, um unter alten Bäumen im Skulpturengarten neben seinen Schrottskulpturen auch die Sommerwerkstatt zu besichtigen. Im Atelier waren Landschaftsmalereien und Fotografien verschiedener Berliner und Wustermarker Künstler ausgestellt. Maibowle, Sonnenschein sowie Kaffee und Kuchen luden zum Verweilen im Garten von Michael Lachmund ein. Auch Deftiges wurde auf Spendenbasis vom Heimatver-

ein MEMORIA Priort e.V. angeboten. Diese Gelder werden für die Erweiterung der historischen Hinweisschilder verwendet. Das A-capella-Ensemble Spandauer Halbkreis sorgte für eine entsprechende künstlerische Umrahmung. Ein lebendiges Miteinander der Künstler und Gäste war – ganz im Sinne von Michael Lachmund – zu spüren.

Wenn Anfang September sein Landatelier wieder die Pforten öffnet, dann wird 10-jähriges Standortjubiläum gefeiert!

*Maja Knopf*



## ABSCHIED VON VERONIKA KELLER

Mit Bestürzung nahmen wir zur Kenntnis, dass Frau Veronika Keller, geborene Baroness Digeon von Monteton, unsere Welt für immer verlassen hat. Frau Keller war nicht nur Ehrenmitglied des Heimatvereins MEMORIA Priort e.V. In den Jahren, in denen wir sie kannten, wurde sie uns eine gute Freundin. Sie schwärmte immer von ihrem Priort, sie hat uns mit ihrer Einstellung viel Mut gegeben weiterzumachen und uns oft bei unseren Projekten unterstützt. Wofür wir uns nochmals recht herzlich bedanken möchten. Wir werden sie immer in guter Erinnerung behalten. Ihrer Familie sprechen wir unser tief empfundenes Beileid und Mitgefühl aus.

Im Namen aller Mitglieder des Heimatvereins MEMORIA Priort e.V.

*Priort, 27.05.2017*



## AUS DEN VEREINEN & VERBÄNDEN

### Aus dem AWO Leben

Die vergangenen Monate möchte ich noch einmal kurz in Erinnerung bringen. Wir waren in Haselhorst zum Mittagessen bei unseren AWO Freunden, die wir einmal im Jahr besuchen. Die Frauentagsfeier stand ebenfalls auf dem Programm. In geselliger Runde verbrachten wir gemeinsam einige Stunden im Gemeinderaum in Priort. Im April trafen wir uns zum Kegeln und Abendessen in Ketzin.

Die Treffen zum Kartenspielen abends und zum Spielenachmittag sind immer gute Möglichkeiten, um Spaß zu haben und sich auszutauschen.



Unsere Wanderung mit dem Heimatverein MEMORIA um den Groß Behnitzer See möchte ich auch nicht unerwähnt lassen. Hier gilt ein „**Dankeschön**“ an Frau Mantey, die sich intensiv mit der Geschichte auseinandergesetzt hat und uns viel erzählen konnte.

Über unser Matjesheringessen berichtet Frau Hartmann.

Unter dem Motto: **GEMEINSAM statt EINSAM** wünsche ich Ihnen, liebe Leser, eine schöne Sommerzeit hier in Priort oder im Urlaub anderswo.

*Christa Lagenstein*  
OV Vorsitzende

### Matjesheringessen in Buchow-Karpzow

Immer wieder beliebt und gern besucht ist das Matjesheringessen in Buchow-Karpzow. 29 Personen haben in diesem Jahr an der Veranstaltung teilgenommen. Darunter waren einige unserer Freunde aus Haselhorst und Gäste der AWO Gruppe aus Dallgow. Ihre neue Vorsitzende Frau Stolze wollte auf diese Weise erste Kontakte zu unserer AWO Gruppe aufbauen.



Nach dem Essen, das wieder exzellent schmeckte, kam der Höhepunkt des Tages, eine Hutmodenschau, die wir schon zum „Tanz in den Mai“ in Priort vorgeführt hatten. Ella (Elzbieta Fogt-Müller) hatte mit viel Fantasie und Fleiß eine schöne Kollektion von Frühlingshüten gestaltet. Barbara Braun kommentierte den Auftritt in ihrer humorvollen Art.

Ein Spaziergang am Havelkanal vor dem Kaffeetrinken gab dem Nachmittag noch eine „sportliche Note.“

Herzlichen Dank nicht nur an Ella und Barbara, sondern auch an die fleißigen Buchow-Karpzower, die sowohl die themengerechte und ideenreiche Ausgestaltung des Raumes als auch den reibungslosen Ablauf des Essens hervorragend meisterten.

*Charlotte Hartmann*

## Die Feuerwehr berichtet

Liebe Priorterinnen und Priorter,  
der „Tanz in den Mai“ ist nun schon ein Weilchen her,  
aber ich gehe davon aus, dass Sie die Gemütlichkeit  
und die Entspanntheit des Festes noch ein wenig in  
Erinnerung haben werden.

Nicht nur, dass Sie „alte“ Bekannte und langjährige  
Priorter getroffen haben, nein, auch Ehemalige und  
Neuzugezogene. Das ist ja Ziel, gemeinsam ins Ge-  
spräch zu kommen, und das ist uns gelungen.

Ich möchte mich ganz herzlich bei denen bedanken,  
die die Feuerwehreinheit Priort unterstützt haben, so  
der Ortsbeirat und vor allem die Frauen des AWO-  
Ortsvereins Priort unter der Leitung von Frau Christa  
Lagenstein.

Konnten wir doch bei der Hut-Modenschau eine Viel-  
zahl von sehr hübsch und anmutig gestalteten Hüten  
sehen. Hat es uns doch gezeigt, über welch kreative  
Ideen Frau Elzbieta Fogt-Müller verfügt. Einfach toll.



LF 16/12 am Ausbildungstag in Wustermark

Wie sagt man: „Monde und Jahre vergehen, aber ein  
schöner Moment leuchtet das Leben hindurch.“

Unsere Mitglieder der Jugendfeuerwehr bereiten  
sich aktuell auf das Kreisausbildungslager in Paa-  
ren/Glien vor, das in der Zeit vom 19.07. bis 21.07.17  
dort stattfindet.

An der Kreismeisterschaft am 17.06.17 in Gülpe  
nahmen diesmal gemischte Mannschaften aus den  
Feuerwehreinheiten der Freiwilligen Feuerwehr  
Wustermark teil.

Um die gemeinsame Zusammenarbeit zu forcieren,  
wurde am 10.06.17 ein Ausbildungstag der Jugend-  
feuerwehren der Wustermarker Einheiten in der Zeit  
von 9.00 bis 20.00 Uhr am Wustermarker Kanal mit  
mehreren Ausbildungsstationen durchgeführt.

*Bis bald!  
Ihr Benito Höft  
Ortswehrführer*

---

## Erster MEMORIA Treff 2017

Zum 29. April lud der Pri-  
orter Heimatverein Mitglie-  
der sowie Vertreter anderer  
Priorter Vereine zu einem  
informellen und kreativen  
Abend in geselliger Runde  
ins Gemeindehaus ein. Im  
Gespräch wurde über die  
Erweiterung der historischen  
Informationstafeln in der  
Priorter Siedlung und de-  
ren mögliche Standorte dis-  
kutiert. Friedegund Mantey  
stellte unter anderem verschiedene Standorte vor,  
sprach über geschichtliche Hintergründe und zog  
die Zuhörer durch ihr enormes regionales und ge-  
schichtliches Wissen in den Bann. Den Auftakt soll,



geführt werden.

in Anlehnung an die Tafeln  
im Dorf, eine etwas größere  
Tafel an der Bushaltestelle  
des Priorter Bahnhofs bilden.

Auch über andere Ver-  
einsthemen kam man ins  
Gespräch. Der MEMORIA-  
Treff hat sich als Diskussi-  
onsforum über aktuelle und  
zukünftige Themen vereins-  
übergreifend in den letzten  
Jahren entwickelt und soll so  
auch Anfang November fort-

*Maja Knopf*

## Sommer-Geflüster des Kiku-Priort e.V.

Am Sonntag, dem 14. Mai 2017 spielte zu unserem Muttertags-Konzert der Berliner Musiker Martin Rathmann an der Orgel und umrahmte seine Stücke



mit literarischen Beiträgen zu einem schönen Programm „Ah, vous dirai-je, Maman oder Liebe und Leid im selben Kleid“. Das Kirchencafé bot Kaffee und leckeren Kuchen gegen eine Spende an. Aktuell sammeln wir für die Kirchturmsanierung und das Richten der Glocken. Wenn Sie diesen Zweck unterstützen wollen, spenden Sie bitte auf unser Vereins-Konto DE40 1605 0000 1000 9117 95 bei der MBS, herzlichen Dank!

Am **Sonntag, dem 10. September 2017** beteiligen wir uns am Tag des offenen Denkmals. Das Thema lautet diesmal „Macht und Pracht“, zu dem wir mit unserer Kirche nicht den rechten Bezug finden, aber trotzdem wieder mitmachen. Die Kirche ist ab 13.00 Uhr geöffnet und wartet mit einer Überraschung auf. Mehr wird noch nicht verraten. Unser Kirchencafé verwandelt sich dann in eine Waffelbäckerei und erwartet Sie ab 14.00 Uhr zum Kaffeetrinken. Das Konzert beginnt um 15.00 Uhr: Eingeladen ist die Sängerin Sabine Loredó Silva mit Lautenbegleitung von Knut Trautvetter, die ihre „Musik für die Seele“ aus der Renaissance und dem Frühbarock darbieten. Auf das alte Hausinstrument sind wir sehr gespannt und freuen uns natürlich auf Sie!

### Nachruf:

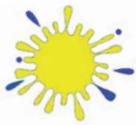
Frau Veronika Keller, geborene Baroness Digeon von Monteton, verstarb am 16. Mai 2017 im Alter von 90 Jahren nach einem langen und erfüllten Leben. Sie fühlte sich mit ganzem Herzen Priort, dem Dorf ihrer frühen Kindheitsjahre verbunden und wusste ihren bereits am 26. Oktober 2004 verstorbenen, großzügigen Mann, Hans-Alfred Keller stets an ihrer Seite. Ihr Vater war der letzte Gutsbesitzer des alten Gutes. Die Familie lebte und wirkte fast 200 Jahre in Priort, bis sie das Gut nicht mehr wirtschaftlich führen konnte und es verkaufte. Der ehemalige Pfarrer Hans Kiertscher nahm in den 70er Jahren zu Frau Keller Kontakt auf, weil die Priorter Kirche, die ihre Familie einst im Jahr 1745 erbaute, zusehends dem Verfall preisgegeben war und die Familiengrabanla-

ge verwahrloste. Die Gruft auf dem Weinberg war durch Vandalismus zerstört. So übernahm sie schon in DDR-Zeiten Verantwortung für diese Denkmäler. Sie und ihr Mann haben sehr viel für Priort getan. Das ist in besonderer Weise hervorzuheben, weil sie nicht in der Pflicht standen, sondern es aus dem Herzen und der inneren Überzeugung heraus taten. In ihrer Heimatstadt Siegburg war ihr wirtschaftliches und soziales Engagement auf verschiedenen Gebieten großartig, beide waren Ehrenbürger ihrer Stadt, von sehr vielen Menschen geschätzt und hoch verehrt. Frau Keller wurde 2010 mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt. Sie setzte sich beispielsweise für benachteiligte Kinder und Jugendliche mit Behinderungen ein. Ein integrativer Kindergarten trägt in Siegburg ihren Namen, wie auch der Priorter ihren Mädchennamen. Sie spendierte unter anderem die Möbel-Einrichtung unseres Kindergartens, die Rollerbahn, restaurierte mit der Gemeinde Priort die Monteton-Gruft des zweiten Gutsherren auf dem Weinberg, spendete über Jahrzehnte immer wieder größere Geldbeträge für den Erhalt der Priorter Kirche, stiftete die Orgel und den grünen Friedhofszaun. Frau Keller suchte keinen Vorteil, sie wollte helfen und Freude schenken. Geben ist seliger denn nehmen, sagte sie einst in unserer Kirche, in der auch sie getauft wurde. Die Besucher des Kiku-Konzertes begegneten ihr dort in Begleitung mehrerer Familienmitglieder am 3. Oktober 2013.



Sie kannte viele Menschen aus Priort und mochte sie, oft hat sie sich nach ihrem Befinden erkundigt, sie besucht, sie zum Essen oder auch zu sich nach Siegburg eingeladen. Zu gern wollte sie Priort in der Fliederblütezeit noch einmal erleben, was leider ein Wunsch blieb. Frau Keller war eine gutherzige, belebte Persönlichkeit mit Haltung, Stil und Kultur, die sich verdient gemacht hat. Sie war eine große Prioriterin, die uns unvergessen bleibt. Es war uns deshalb eine Herzensangelegenheit, ihr einen letzten stillen Blumen-Gruß aus Priort in großer Dankbarkeit zu überbringen und an ihrem Grab persönlich Abschied zu nehmen. Bei diesem letzten Besuch in Siegburg begleitete uns ihr Neffe Charles. DANKE!

*Manuela Vollbrecht  
und der Kirchbau- und Kulturförderverein Priort e. V.*



Sommerzeit, Badezeit

der Sommer ist da. Die ersten heißen Tage hat uns der Monat schon beschert und nun beginnen bald die Sommerferien. Bei Temperaturen über 30 Grad stellt sich natürlich die Frage, wie man sich am besten abkühlt. Einigen Menschen reicht schon leichte Kleidung im warmen Sommerwind. Andere essen gerne ein schönes leckeres Eis. Aber die beste Abkühlung ist für viele immer noch, wenn sie sich in ins Wasser stürzen können.

Brandenburg hat so einige Badeseen mit sehr guter Wasserqualität. Allen voran der Große Stechlinsee in der Nähe der Stadt Gransee. Bekannt ist sicher auch vielen der Helenensee bei Frankfurt/Oder. Aber es gibt auch in unsere Nähe Naturbäder, z.B. den Nymphensee in Brieselang, den Schwielowsee mit dem Strandbad Caputh oder den Beetzsee in Brandenburg.

Und falls das Wetter mal nicht so schön sein sollte, muss man auch nicht aufs Baden verzichten, denn Anfang Juni hat das neue Schwimmbad „blu“ in Potsdam am Brauhausberg eröffnet. Der Betreiber, die Stadtwerke Potsdam GmbH, hat zuvor interessante Fakten über das neue Bad veröffentlicht:

Es gibt hier mehrere Schwimmbecken, davon ein Sportbecken mit zehn 50-Meter-Bahnen, welches den Standard für internationale Wettkämpfe erfüllt. Das Lehrschwimmbekken hat einen Boden, der je nach Bedarf hoch- und runterfahren kann, um die Wassertiefe zu variieren. Es dauert 480 Sekunden, bis dieser Hubboden die maximale Tiefe von 1,80 m erreicht.

Es gibt 1.362 Schränke im Bad- und Saunabereich für die Gäste. Die Reifenrutsche im Erlebnisbecken hat eine Länge von 114 Metern. Man kann auf eine Dachterrasse mit einer Fläche von 1.600 Quadratmetern, die auch ein großes Außenschwimmbekken beherbergt.

Falls ihr neugierig geworden seid, findet Ihr nähere Informationen auf [www.blu-potsdam.de](http://www.blu-potsdam.de).

Viel Spaß!



Suchrätsel:

Findet waagrecht, senkrecht, diagonal (auch von unten nach oben) die folgenden Wörter:

Badehose, Ferien, Sonnenhut, Liegestuhl, Badehose, Skaten, Wandern, Schwimmen, Reise, Museum, Handtuch, Bademeister, Buch, Lesen, Eis, Kreuzfahrt, Flughafen, Stau, Hotel, Heiß



L	G	K	Ü	V	S	I	E	H	C	H	B	Y	E	T	O	G	W	B
S	I	P	O	L	E	T	A	N	V	A	N	N	K	B	F	A	Q	A
T	M	E	I	S	R	O	A	J	N	N	S	T	Ö	A	N	C	Y	D
S	ß	F	G	X	U	B	D	U	T	D	S	D	H	D	E	R	A	E
K	Z	S	A	E	Y	P	Ä	H	C	T	E	O	E	E	V	L	I	M
A	H	F	I	R	S	D	E	A	R	U	ß	R	J	S	W	C	U	E
T	K	O	L	B	Z	T	M	V	Ö	C	N	B	A	E	I	F	S	I
E	R	K	W	V	M	U	U	G	K	H	W	T	D	E	K	L	H	S
N	A	R	J	P	L	H	I	H	E	G	B	S	D	I	F	W	J	T
Z	B	V	E	C	H	N	A	B	L	E	S	E	N	O	G	R	Z	E
R	U	P	Ö	N	L	E	S	S	A	T	C	N	E	I	O	F	D	R
Z	F	E	R	I	E	N	A	R	Ü	Y	H	X	V	M	U	P	F	G
W	D	R	E	O	B	N	K	S	A	J	W	Ö	P	H	O	T	E	L
C	Ä	I	F	F	K	O	D	L	Z	Q	I	P	O	N	I	R	T	A
B	A	D	E	H	O	S	E	A	M	O	M	U	S	E	U	M	H	N
X	U	S	H	C	U	V	N	L	I	Y	M	W	U	I	E	E	T	H
I	H	R	W	U	J	H	E	I	ß	B	E	Y	F	G	I	ß	S	R
ß	I	E	G	B	K	P	O	A	D	O	N	V	X	A	K	U	L	P
K	N	I	T	Z	A	W	P	I	O	R	Z	N	A	T	S	E	C	O
A	E	S	F	I	K	J	E	O	J	F	L	U	G	H	A	F	E	N
K	R	E	U	Z	F	A	H	R	T	A	M	E	ß	N	Z	I	K	T

Ich wünsche Euch einen schönen Sommer!

Grit Mantey

Die Lösung des Rätsels findet Ihr auf Seite 14.

# Wie es zum Krieg der Sterne kam!

von

Thilo Mantey & Edgar Glenetzky

Jeder kennt den Moment, wenn die charakteristische Melodie einsetzt und der bekannte Schriftzug: „Es war einmal vor langer Zeit, in einer weit weit entfernten Galaxis ...“ auf der Kinoleinwand erscheint.

Aber wie kam es dazu? Um diese Frage beantworten zu können, müssen wir in die Kindheit des Erfinders von Star Wars, George Lucas, zurückblicken. Schon als Kind faszinierte ihn Science Fiction, egal ob als Comic, Hörspiel, Buch, Serie oder Film.

Er hatte damals bereits seine eigene Vorstellung vom Weltall. Zum Beispiel die Steuerung von Raumschiffen, welche in der Realität viel komplizierter ist, die Übertragung von Schall (diese ist im Weltall nicht möglich) und viele weitere Aspekte. Lucas ließ sich von verschiedenen Werken, Technologien und Autoren inspirieren. Einige der wichtigsten sind das Buch „Die Prinzessin vom Mars“, dort tauchen militärische Flug-

Hamilton, der die Vorlage für das Lichtschwert entwarf. Die Bücher des „Lensmann-Zyklus“, in denen ein Konzept von Weltraumrittern existiert, brachten Lucas auf die Idee der Jeditritter. Technik aus dem 2. Weltkrieg nutzte er als Vorbild für verschiedene Waffen oder für den Todesstern.

Die Serie „Flash Gordon“ war für ihn jedoch die größte Inspiration, denn in dieser kämpft der Protagonist gegen ein skrupelloses Imperium. Ursprünglich wollte Lucas einen Film zu „Flash Gordon“ drehen, aber da er die Rechte nicht erhielt, wurde daraus dann „Star Wars“.

Wer mehr über George Lucas und die Entstehungsgeschichte seiner berühmtesten Filmreihe erfahren möchte, dem können wir das Buch „Wie Star Wars das Universum

eroberte“ von dem Journalisten Chris Taylor empfehlen. Taylor beschreibt auf unterhaltsame Weise viele interessante und eigenartige Begebenheiten rund um das Phänomen „Star Wars“ von der ersten Idee bis heute.



maschinen, Laserpistolen, Schwertkämpfe und Telepathie auf, sowie die Space Fantasy-Autorin Leigh Brackett, die aus planetaren Kriegen stersensystemweite machte, und ihr Mann Edmond



Prinzessin Leia  
Quelle: pixabay.com

Quelle: Wie Star Wars das Universum eroberte (von Chris Taylor) ISBN978-3-453-31709-3, Bild 1: Cover, Bild 2: Ausschnitt Seite 420 im Buch

## (NICHT NUR) PRIORTER GESCHICHTE – HAUTNAH ERLEBT ZEITZEUGEN BERICHTEN

HEUTE: MANFRED KOEPPEN

Fortsetzung aus Nr. 4/2016

Obwohl inzwischen 10 Jahre vergangen waren – der Krieg und seine Folgen bestimmten weiterhin unser Leben. Wir hatten ihn mit viel Glück überlebt und gleich anderen versuchten unsere Eltern in den Nachkriegsjahren das Auskommen zu sichern und ihren Kindern ein hoffentlich besseres Leben zu ermöglichen. Wir Kindern wuchsen auf mit dem inständigen Wunsch: „Nie wieder Krieg“ und – obwohl christlich erzogen – stellten sich mir da viele Fragen, zumal ja anderswo weiter Kriege geführt wurden. In der Schule hatten uns auch viele „Neulehrer“ (Quereinsteiger) unterrichtet, um ein humanistisches Gedankengut bei den „Kriegskindern“ aufzubauen. Wir lernten später auch, wie die Forschungen Charles Darwins die natürliche Entwicklung und Anpassung wissenschaftlich belegt haben; die Ringparabel in „Nathan der Weise“ von Lessing, Gedichte Heinrich Heines, „Der Untertan“ von Heinrich Mann waren Schulstoff. Dass man selbstverantwortlich handeln, der Gesellschaft nützen und jede Verschwendung meiden sollte, waren weitere Erziehungswerte, die bis heute nachwirken.

Bereits zwei Wochen nach Beginn des 1. Studienjahres gab es für mich eine gravierende Verbesserung: gemäß dem Vorschlag meines Lehrers erhielt ich eine der hochschuleigenen Violinen als Leihgabe für das Studium, die meine bislang gespielte eigene Geige tonlich um einiges übertraf. Nun machte das Üben und Musizieren noch viel mehr Spaß, ich konnte mithalten mit anderen Studenten, die von Hause aus ein besseres Instrument mitbrachten. Neben dem Einzel-Unterricht, wo man die Anleitung zur Erarbeitung von Studienwerken erhielt, wurden auch Werke in kleiner Besetzung, also Kammermusik, gespielt. Alle Instrumentalisten wirkten auch im Hochschul-Orchester mit und lernten viele Werke der Orchester-Literatur kennen. Das hieß natürlich üben, geduldig und hartnäckig Schwierigkeiten angehen, um den musikalischen Ausdruck der jeweiligen Werke gestalten zu können; es hieß Rat suchen, Selbstdisziplin, körperlich fit sein, eine Selbsteinschätzung entwickeln. Was man im Einzel-Unterricht gelernt hatte, konnte man so in der Praxis



In der 1. Studentenbude in Berlin-Mitte, (W.-Pieck-Straße), bis März 1956

anwenden, nicht nur in den Proben, sondern auch in öffentlichen Auftritten, wie Konzerte und Opernaufführungen, kulturelle Umrahmung von Veranstaltungen u.a.m.

Wenn man die damals einmaligen Verhältnisse in Berlin verstehen will, muss man berücksichtigen, dass nach der Kapitulation NS-Deutschlands die vier Siegermächte das nach Gebietsabtretungen verbliebene Territorium in vier Besatzungszonen aufgeteilt hatten. Jedes der jeweiligen Länder konnte aus seiner Zone Reparationen, Wiedergutmachungsleistungen herausziehen. Berlin war Sitz des „Alliierten Kontrollrates“ und in vier Sektoren aufgeteilt. Im Laufe des sich entwickelnden „Kalten Krieges“ wurden in den westlichen

Besatzungszonen nicht nur die Reparationen eingestellt, sondern mit dem „Marshallplan“ Finanzmittel hineingepumpt, die einen schnelleren und moderneren Aufbau der dortigen Industrie ermöglichten. Außerdem wurde eine neue Währung, die Westmark, eingeführt, die dann auch in den West-Sektoren Berlins galt. Das hatte große Auswirkungen, denn der Umtausch-Kurs war 1:5 und es gab ein großes Warenangebot. Das hieß für uns in der sowjetischen Besatzungszone und Ost-Berlin aber, dass einerseits Mangel war, weil weitere Reparationen abge-



Blick aus dem Zimmer in der Berliner Gipsstraße auf die Häuserruinen, April 1956

führt wurden, andererseits durch die wirtschaftliche Spaltung eine Herstellung vieler Waren gar nicht möglich war. Da es in und um Berlin keine Grenzen

*Fortsetzung auf der folgenden Seite*

gab, wurde sowohl „hüben“ wie „drüben“ gearbeitet. So kamen sowohl unsere Hochschullehrer aus beiden Teilen Berlins und auch in vielen anderen Berufen war das so. Wer im „Osten“ dringend etwas zu brauchen glaubte, fuhr nach West-Berlin und tauschte ca. 5:1 Ost in Westmark um, andererseits konnte man von West-Berlin aus Dienstleistungen, Kulturveranstaltungen, Bücher u.ä. für ein Fünftel im Osten in Anspruch nehmen. Selbstver-

ständlich waren diese Gegebenheiten Stoff für Diskussionen auch zwischen uns Studenten. Wir wussten, dass man „drüben“ wenig bereit war, die Kapitulation als Chance für einen Neuanfang zu nutzen, dass NS-Gefolgsleute an Schulen unterrichten durften, dass es einen Staatssekretär Globke, Kommentator der NS-Rassengesetze, gab. Dessen ungeachtet versprach der Westen ein angeneh-

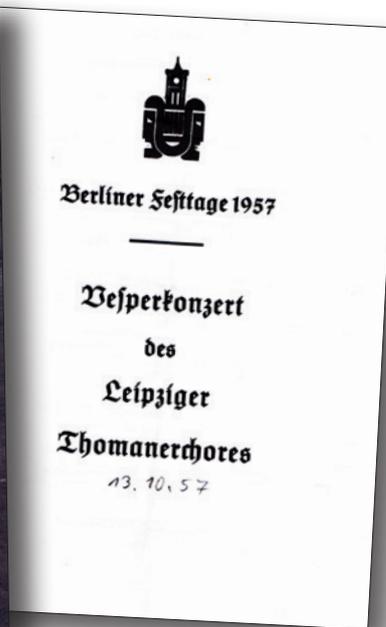
meres Leben als die Zustände hier im Osten und jeder von uns wusste in seinem Umfeld von vielen, die das nutzten und die dann hier Lücken hinterließen. Auch meine 21jährige Schwester wählte 1956 diesen Weg.

Für mich kam das nicht infrage, zumal ich noch im Studium war; im Bestreben, gesellschaftlich Neues zu unterstützen habe ich sich mir bietende Möglichkeiten genutzt, obwohl das oft nicht leicht war.

Das Studium umfasste neben dem Instrumentalen auch eine Reihe von Nebenfächern, wie Psychologie/Pädagogik, Musikgeschichte, Instrumentenkunde u.a., aber selbstverständlich saßen wir nicht nur



es ohnehin. Wenn ich im Tagebuch blättere, staune ich immer wieder über viele großartige Eindrücke, denn so mancher freie Abend sah mich in einem der beiden Opernhäuser, bei Orchesterkonzerten, ich lernte hervorragende Solisten und Kammermusiker-Ensembles kennen. Ebenso nahmen viele von uns auch das vielfältige Theaterangebot wahr, zumal alle bedeutenden Kulturstätten zu Fuß gut erreichbar waren. Die Möglichkeit zum Radiohören hatte ich



nur zuhause in Bornstedt; da konnte man natürlich auch Musik hören, aber vorherrschend war in diesen Jahren – Fernsehen spielte noch keine Rolle – das ideologische Trommelfeuer: meine Eltern waren wie viele andere auch der Meinung, dass man „beide Seiten“ hö-

ren müsse. So kam es, dass man mit den vom RIAS verbreiteten Wahrheiten, Halbwahrheiten, Heucheleien ... ebenso konfrontiert wurde wie mit den Nachrichten diesseits des „Eisernen Vorhangs“, auch „Pankow“ oder „SBZ“ genannt. Beidseitige Atombomben-Versuche und dazu der von der West-Seite zu hörende Hinweis, (West-)Berlin sei die „Billigste Atombombe“ – auch das gehörte zur damaligen Lebenssituation... Radio war also überflüssig, ohnehin hatten wir ja täglich die Ost-West-Problematik vor Augen und Ohren – und sei es nur auf der S-Bahnfahrt nach Potsdam. Und da half es oft, wenn man ins Theater ging und bei guten Regisseuren manches entdeckte, was in ähnlicher Weise auch früher schon Menschen beschäftigt hatte und die Konflikte nur eine andere Form hatten. Die Manipulierbarkeit von Menschen, Habgier, Machtstreben, Rachsucht ... Standhaftigkeit, Uneigennutz, Weitsicht, Hilfs- und Opferbereitschaft, Humor – alles das konnte man hier miterleben, wie auch in der Oper. Aber vor Theater und Oper war ja das „Lichtspieltheater“; nicht weit von Bornstedt befand sich das Kino „Obelisk“, das für uns als Schüler eine willkommene Abwechslung bot. Auch in Berlin habe ich viele unterhaltsame, anregende Filme gesehen, darunter viele französische und italienische.

Die Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe der „Priorer Nachrichten“.

Manfred Koeppen

**„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließe dem Ganzen dich an!“**

*„Votivtafel“ Schillers (1796), die Goethe später für sich in Anspruch nahm.*

in Vorlesungen oder „büffelten“. Berlin hatte auch damals ein reiches Kulturleben und der Studentenausweis eröffnete uns viele Möglichkeiten. Die besten Plätze waren auch am teuersten und da fanden sich noch ein- oder mehr freie Plätze, die wir dann für 0,50 Mark nutzen konnten; Ermäßigungen gab

# MENSCHEN (HEUTE MAL NICHT) AUS PRIORT

## HEUTE: KARIN-ANN MÜLLER

### Liebe Leserinnen und Leser der „Priorter Nachrichten“,

mein Name ist Karin-Ann Müller. Nachdem ich nun zum zweiten Mal eine kleine Geschichte für Ihre Zeitung geschrieben habe, ist es an der Zeit, dass ich mich vorstelle.



Ich wurde 1964 in Aachen geboren und zog im zarten

Alter von drei Jahren mit meiner Familie nach Hessen in eine Kleinstadt vor den Toren des Odenwalds. Dort wuchs ich mit zwei jüngeren Geschwistern in einem fröhlichen Elternhaus auf, machte mein Abitur und anschließend eine Ausbildung zur Technischen Zeichnerin.

Wie kam ich zum Schreiben? Nun, Geschichten stecken in meinem Kopf, seit ich denken kann. Und erzählt habe ich sie, seit ich sprechen kann. In meinen Geschwistern fand

Geburtstagen und irgendwann den ersten Roman. Doch den Mut, an die Öffentlichkeit zu gehen, fand ich erst im Februar 2016. Während ich bereits am zweiten Roman schrieb, veröffentlichte ich über Amazon meinen Kurzroman „Das Lied des Prinzen“. Und er fand Leser, was mich natürlich motivierte. Im August folgte „Tadamun – Für immer verbunden“. Mittlerweile schreibe ich an meinem dritten Roman.

Ich bin Selfpublisher, das bedeutet, dass ich verlagsunabhängig schreibe und veröffentliche. Das hat zwar den großen – und wahrscheinlich einzigen – Vorteil, dass ich aus Spaß an der Freude schreibe und keinem Zeitdruck ausgesetzt bin, ich andererseits aber auch alles, was ein Verlag üblicherweise übernimmt, selbst in die Hand nehmen muss. Und das kostet viel mehr Zeit als das Schreiben selbst und ist oft ziemlich kompliziert.

Sehr wichtig sind für uns Selfpublisher die Rückmeldungen der Leser. Ich habe seit wenigen Wochen eine Facebook-Autorensseite ([www.facebook.com/AutorinKarinAnnMueller](http://www.facebook.com/AutorinKarinAnnMueller)), über die man mich kontaktieren kann, oder gerne auch per E-Mail ([karinann@hotmail.de](mailto:karinann@hotmail.de)). Über Fragen, Anregungen und Anmerkungen freue ich mich immer. Sehr gerne auch würde ich mit Ihnen persönlich sprechen und Ihre Fragen beantworten, wenn ich im Spätherbst dieses Jahres für eine Autorenlesung zu Ihnen komme.

Auf meinen Besuch bei Ihnen am 18.11.2017, um 15.00 Uhr, im Gemeindehaus freue ich mich sehr.

*Bis dahin liebe Grüße,  
Karin Ann Müller*



ich dankbare und begeisterte Zuhörer, was meine Phantasie schon früh bis ins Unendliche beflügelte.

Mit zwölf Jahren schrieb ich zum ersten Mal eine Geschichte auf. Beendet habe ich sie nie – das DIN A4 Schulheft besitze ich heute noch – aber die Leidenschaft hatte mich gepackt. Ich begann Blöcke und Kugelschreiber zu sammeln, um jederzeit gewappnet zu sein, wenn mich die Muse küsste.

Das geschah jedoch erst viele Jahre später, als ich verheiratet war und die Kinder in den Kindergarten gingen. Plötzlich füllte ich Seite um Seite mit kurzen und langen Geschichten, schrieb Anekdoten zu

### Lösung des Rätsels von der Kinderseite

L									H										W	B
	I								A									B	A	A
		E	I	S					N								A	N		D
S			G						D								D			E
K				E					T							E	E			M
A					S				U		R					S				E
T						T			C	N						E				I
E						U	U		H							E				S
N						H	H													T
						N				L	E	S	E	N						E
						E					C									R
		F	E	R	I	E	N			H										
							N			W					H	O	T	E	L	
							O			I										
B	A	D	E	H	O	S	E			M	U	S	E	U	M					
						C				M										
			R	U		H	E	I	ß	E										
			E	B						N										
			I																	
			S							F	L	U	G	H	A	F	E	N		
K	R	E	U	Z	F	A	H	R	T											

## TERMINE & VERANSTALTUNGEN IM III. QUARTAL 2017

### TERMINE DER POLITISCHEN GREMIEN

- **Bauausschusssitzung:**  
08.08.2017
- **Bildungsausschusssitzung:**  
07.08.2017
- **Finanzausschusssitzung:**  
09.08.2017
- **Hauptausschusssitzung:**  
10.08.2017
- **Gemeindevertreterversammlung:**  
22.08.2017
- **Ortsbeiratssitzung:**  
03.08.2017  
im Gemeindehaus Priort
- **Sprechstunde des Ortsvorstehers:**  
Tag: erster Montag im Monat  
Zeit: 18:30 Uhr bis 19:30 Uhr  
Ort: Bürgerbegegnungsstätte Priort  
Chaussee 26f, 14641 Wustermark OT Priort  
Nach Vereinbarung:  
Reiner Kühn, Priorter Dorfstraße 36,  
14641 Wustermark OT Priort  
Tel.: 033234-299556, reiner.kuehn@gmx.net

**Die nächste Ausgabe** der „Priorter Nachrichten“  
erscheint voraussichtlich **am 24. September  
2017, Redaktionsschluss ist der 01.09.**

### IMPRESSUM

#### Herausgeber:

Heimatverein MEMORIA Priort e.V.

#### Redaktion:

Maja Knopf                      Sven Mylo  
Grit Mantey                      René Schreiter  
Friedegund Mantey

#### Druck:

Meta Systems Fotosatzsysteme GmbH

#### eMail an die Redaktion:

Redaktion@Priorter-Nachrichten.de

#### Internet:

Die Priorter Nachrichten können Sie auch aus  
dem Internet herunterladen (mit Farbbildern!)

Die Adresse lautet:

[www.Priorter-Nachrichten.de](http://www.Priorter-Nachrichten.de)

Für die Richtigkeit abgedruckter Inhalte Dritter  
zeichnet die Redaktion der „Priorter Nachrichten“  
nicht verantwortlich.

**DER HEIMATVEREIN MEMORIA PRIORT  
UND DIE REDAKTION DER „PRIORTER  
NACHRICHTEN“ GRATULIEREN ALLEN  
JUBILAREN AUS DEM 2. QUARTAL 2017  
ZUM GEBURTSTAG UND  
WÜNSCHEN ALLES GUTE!**

### VERANSTALTUNGEN DER AWO Ortsverein Priort/Buchow-Karpzow e.V.

#### Juli

#### **Kartenspielen im Gemeinderaum Priort**

Mittwoch, 05.07.2017, ab 19.00 Uhr

#### **Spielesachmittag im Gemeinderaum Priort**

Mittwoch, 19.07.2017, ab 14.00 Uhr

#### August

#### **Kartenspielen im Gemeinderaum Priort**

Mittwoch, 02.08.2017, ab 19.00 Uhr

#### **Grillfest in Buchow-Karpzow**

Samstag, 05.08.2017, ab 17.00 Uhr

Anmeldungen bis zum 30.07.2017

#### **Spielesachmittag im Gemeinderaum Priort**

Mittwoch, 16.08.2017, ab 14.00 Uhr

#### September

#### **Kartenspielen im Gemeinderaum Priort**

Mittwoch, 06.09.2017, ab 19.00 Uhr

#### **AWO Vereinsfest auf der Bismarckhöhe Werder**

Samstag, 09.09.2017, ab 14.00 Uhr

Anmeldungen bis zum 02.07.2017

#### **Kegeln in Ketzin**

Freitag, 15.09.2017, ab 16.00 Uhr

Anmeldungen bis zum 10.09.2017

#### **Seniorenportfest in Dallgow**

Mittwoch, 20.09.2017

Anmeldungen bis zum 10.09.2017

#### **Spielesachmittag im Gemeinderaum Priort**

Donnerstag, 21.09.2017, ab 14.00 Uhr

**Bitte auch die Hinweise auf den Aushängen  
beachten! Auch Nichtmitglieder sind gern  
gesehene Gäste!**

**Rückmeldungen oder Fragen bitte über**

**Christa Lagenstein, Tel.-Nr. 033234 – 89 286**

